

FRANCIS BREYER

Ägypten und Anatolien



**Politische, kulturelle und sprachliche
Kontakte zwischen dem Niltal und
Kleinasien im 2. Jahrtausend v. Chr.**

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



ÖAW

FRANCIS BREYER
ÄGYPTEN UND ANATOLIEN

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DENKSCHRIFTEN DER GESAMTAKADEMIE, BAND XLIII

Contributions to the Chronology
of the Eastern Mediterranean

Edited by Manfred Bietak
and Hermann Hunger

Volume XXV

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DENKSCHRIFTEN DER GESAMTAKADEMIE, BAND XLIII

FRANCIS BREYER

ÄGYPTEN UND ANATOLIEN

Politische, kulturelle und sprachliche Kontakte

zwischen dem Niltal und Kleinasien

im 2. Jahrtausend v. Chr.

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2010

OAW

Vorgelegt von w. M. MANFRED BIETAK in der Sitzung am 19. Juni 2009

Gedruckt mit Unterstützung der
Getrud Mayer-Stiftung (Basel), der Freiwillige Akademische Gesellschaft (Basel),
des Dissertationsfonds der Universität Basel und der Basler Studienstiftung

Spezialforschungsbereich SCIEM 2000
„Die Synchronisierung der Hochkulturen im östlichen Mittelmeerraum
im 2. Jahrtausend v. Chr.“
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
beim Fonds zur Förderung
der Wissenschaftlichen Forschung



Special Research Programme SCIEM 2000
“The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean
in the Second Millennium B.C.”
of the Austrian Academy of Sciences
at the Austrian Science Fund

British Library Cataloguing in Publication data.
A Catalogue record of this book is available from the British Library.

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten

ISBN: 978-3-7001-978-3-7001-6593-4

Copyright © 2010 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Grafik, Satz, Layout: Angela Schwab
Druck: Paul Gerin GmbH & Co KG, A-2120 Wolkersdorf

<http://hw.oeaw.ac.at/6593-4>
<http://verlag.oeaw.ac.at>

Printed and bound in Austria

INHALT

Vorwort des Herausgebers	11
Vorwort	13
A) A. DIPLOMATIE UND FREUNDSCHAFTLICHE KOOPERATION: ÄGYPTOLOGIE UND ANATOLISTIK	15
I. Ausgangssituation	15
II. Theoretisches zur Erforschung von Kulturkontakten	15
III. Aufgabenstellung und Zielsetzung	22
IV. Ägyptologie und Altanatolistik	23
1. Ältere Forschungen zu den ägyptisch-hethitischen Beziehungen	23
2. Tendenzen und Fragestellungen in der ägyptologischen Forschung der vergangenen Jahrzehnte	25
a) Die Ägyptologie im Computerzeitalter	26
b) Paradigmenwechsel in der Archäologie	27
c) Neue Techniken und Methoden	27
d) Das Ende einiger Mythen der ägyptologischen Historiographie	28
e) Ägyptologie und Semitohamistik	30
f) Phonologie, Vokalisation und Silbenstruktur	32
g) Polotskys „Standardtheorie“ und Schenkels „invertierte Standardtheorie“	33
h) Semiotik und Systematik der ägyptischen Hieroglyphen, Phonem- und Graphemsprache	34
3. Fortschritte in der hethitologischen bzw. anatolistischen Forschung der letzten 30 Jahre	35
a) Überlieferungstradition	35
b) Von der Hethitologie zur Anatolistik: die Erforschung des Luwischen	37
c) Tarhuntassa und Karkamis: Kontinuität nach dem Zusammenbruch des Großreiches	39
d) Die Klärung der politischen Geographie Westkleasiens	40
e) Paläographie, Umdatierung und Neufunde von Texten	43
f) Neue Forschungen im Bereich der Archäologie	45
4. Hethitologische Anlehnungen an die Ägyptologie: Ägyptischer Glanz als Wunschvorstellung	45
a) Ägyptisches im "Schatz von Dorak"	45
b) Periodisierungsschemata	47
c) Ein Gründungsmythos	47
B) CHRONOLOGISCHE FRAGEN	49
I. Die Periodisierung der hethitischen und ägyptischen Geschichte	49
1. Hethitologische Periodisierungen	49
2. Periodisierung und Chronologie des pharaonischen Ägypten	51
II. Die relative Chronologie des Reiches von Hattusa	55
1. Das Fehlen eines Datierungssystems und einer hethitischen Königsliste	55
2. Die Homonymie der Königsnamen	56
3. Astrologische Daten, Distanzangaben und weitere Quellen	60
III. Die Vernetzung der Chronologien Vorderasiens	60
1. Astronomische und dendrochronologische Daten	61
2. Abstandsdaten und weitere Daten aus Urkunden	61
3. Argumente kombinatorischer Art	62
4. Synchronismen	62
5. Ausblick	64
C) GEOPOLITIK UND WIRTSCHAFT	67
I. Die geopolitische Lage Ägyptens und Kleinasien in Bezug auf Syrien	67
II. Kulturelle Vorgaben	71
III. Systematische Betrachtungen	73
IV. Die ökonomische Situation Ägyptens und Kleinasien	76
1. Handel zwischen Großmächten	79
2. Ägyptische Güter in hethitischen Inventarlisten	79
3. Kizzuwatnaisches Holz und Bier in ägyptischen Texten	83
4. Kriegsgefangene, Menschenhandel oder ein hethitisches Emporium?	86

5. Weitere Formen des Handels: „Tribut“ und Mitgift	87
6. Tribute aus Syrien	88
a) Die Pflichten eines ägyptischen Vasallen	89
b) Die Verpflichtungen syrischer Könige gegenüber dem hethitischen Großkönig	90
7. Archäologische Zeugnisse für den materiellen Austausch	92
a) Indirekte Hinweise: Funde gleicher Gattung	92
b) Direkte Hinweise: Aegyptiaca aus Kleinasien und Anatolica aus dem Niltal	95
8. Kulturaustausch durch Gütertausch	99
D) ÄGYPTISCHE BEZIEHUNGEN ZU KLEINASIEN VOR DER BILDUNG DES REICHES VON HATTUSA NACH ÄGYPTISCHEN QUELLEN DER 12. DYNASTIE	101
I. Südostkleinasien	101
1. Das Land Kawa und ein luwischer Herrschertitel in der Geschichte des Sinuhe	101
2. Die südanatolische Hafenstadt Ura in den Annalen Amenemhats II.	104
II. Westkleinasien	111
1. Der Schatzfund von eṯ-Tūd	111
2. Ägyptisches aus der Zeit Sahures am Marmara-Meer?	113
E) DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN ÄGYPTEN UND DEM HETHITEREICH IM SPIEGEL DER POLITISCHEN GESCHICHTE	115
I. Die Situation in Kleinasien und periphere Kontakte im 17.–16. Jahrhundert	115
1. Die Bildung des Hethitischen Reiches unter Anitta	115
2. Die Expansion des Reiches nach Nordsyrien unter Hattusili I. und Mursili I.	116
3. Ein Fixpunkt der Geschichte Vorderasiens: die Eroberung Babylons	118
4. Der Niedergang des Reiches: Hantili I. bis Telibinu	118
5. Mitanni etabliert sich als politischer Faktor in Nordsyrien	119
6. Beute aus Syrienfeldzügen?	120
II. Kampfes um die Vormachtstellung in Syrien: der gemeinsame Feind Mitanni	121
1. Grundzüge der Entwicklung dieser Auseinandersetzungen bis Thutmosis III. und Saustatar	121
a) Herkunft, Chronologie und Verwandtschaftsverhältnisse der 18. Dynastie	121
b) Ahmose vertreibt die Hyksos	122
c) Amenophis I. in Syrien?	123
d) Thutmosis I. erreicht den Euphrat	124
e) Syrien zur Zeit Thutmosis' II. und Hatschepsuts	126
2. Die Feldzüge Thutmosis' III.	126
a) Die Nennung des ostanatolischen Isuwa (<i>isy</i>) in den Thutmosis-Annalen	129
b) Truppenstärke und Marschgeschwindigkeit	130
c) ‚Tribute‘ aus Babylon, Assur und Hattusa	132
d) Die Feldzüge im Einzelnen	133
e) Die Situation in Syrien unter Thutmosis III.	140
3. Der Kurustama-Vertrag	140
4. Amenophis II. in Syrien-Palästina – Verbindungen zu Hattusa?	148
a) Eine Nennung Hattis in der Zeit Amenophis' II.	148
b) Die Feldzüge Amenophis' II. in der Levante – fact or fiction?	149
5. Thutmosis IV. in Vorderasien	156
6. Die Einigung Ägyptens mit Mitanni	158
7. Grundzüge der zeitgleichen Entwicklung im Hethitischen Reich	159
8. Vertraglicher Anschluss Kizzuwatnas an das hethitische Reich und Aufteilung Syriens unter Ägypten und Mitanni	162
III. Das Wiedereingreifen Hattusas in das politische Geschehen Vorderasiens	163
IV. Die Amarnazeit: Zerschlagung Mitannis und ägyptisch-hethitische Vorherrschaft in Syrien	164
1. Der erste Syrische Krieg Suppiluliumas	164
2. Die Situation in Syrien: Amurru und die Folgen	166
3. Die Texte aus Qatna: Neue Quellen zum ersten Syrischen Krieg	168
4. Wieviele Feldzüge, welche Generäle? – die Hethiter in Nuhasse	170
5. Der zweite Syrische Krieg	171
6. Die Dahamunzu-Episode	171
a) Die Quellenlage	171
b) Frühere Rekonstruktionen	176
c) Eine philologische Untersuchung zur Identität Nibhururias	184

d) Zur grammatischen Interpretation der pharaonischen Thronnamen	185
e) Der Gottesname Re	186
f) Die erste Silbe: <i>nfr</i> „vollkommen“ oder <i>nb(w)</i> „Herr“?	187
g) Zwischenbilanz	190
h) Zur Vokalisation der übrigen Elemente der keilschriftlich überlieferten Thronnamen	190
i) Überlegungen zur Methode	191
j) Warum misstraute Suppiluliuma dem Angebot der Dahamunzu?	193
7. Keilschriftlich <i>tekrē</i> , äg. <i>kš.t</i> „Schande“: Ein ägyptisches Fremdwort in den „Mannestaten Suppiluliumas“	194
8. Die Zannanza-Affäre	195
9. Ein Syrienfeldzug Echnatons?	196
10. Der hethitische Einfall in die Anuq-Ebene als Reaktion?	199
11. Die Auswirkungen der Pest in Anatolien	201
12. Die weitere Entwicklung in Syrien	202
V. Direkte militärische Konfrontation zwischen beiden Reichen	203
1. Grundzüge der ägyptischen und hethitischen Syrienpolitik bis zur Schlacht von Qadeš	203
a) Herkunft, Chronologie und Verwandtschaftsverhältnisse der 19. Dynastie	203
b) Haremhab in Syrien	203
c) Hethitisch 'Arma'a = Haremhab?	205
d) Die Feldzüge Sethos' I. nach Syrien	206
e) Die Syrienpolitik Mursilis II. und Muwatallis II.	209
f) Die Feldzüge Ramses' II. nach Syrien.	213
2. Die Schlacht bei Qadeš	214
a) Der Schlachthergang	214
Die Quellen	214
Forschungsgeschichte	216
Marschgeschwindigkeit, -ordnung und Truppenstärke	219
Rekonstruktion des Schlachtverlaufes	220
b) Der Ausgang der Schlacht	222
c) Nach der Schlacht	223
d) Der „Brief des Generals“: zeitgenössische Nebenüberlieferung?	224
e) Die Schlacht von Qadeš in der modernen Rezeption	226
VI. Der Friedensvertrag und seine Hintergründe	227
1. Vorgeschichte: Die Usurpation Hattusilis II.	227
2. Die ägyptischen Gründe für eine vertragliche Einigung	230
3. Fundorte und Beschreibung der Textzeugen	230
4. Unstimmigkeiten in der Paragraphenzählung der hieroglyphischen Versionen	232
5. Redaktion und Siegelungspraxis	233
6. Die Verhandlungsführer	240
7. Sprachliche Analyse: Ägyptizismen und Akkadismen	242
8. Die Eidgötter	242
9. Juristische Bemerkungen zum Text	244
10. Was nicht geschrieben wird ...	244
11. Titel und Rang zwischen Pharao und Großkönig	246
VII. Diplomatie und freundschaftliche Kooperation	247
1. Die ägyptisch-hethitische Korrespondenz	247
a) Die Gliederung des Korpus	248
b) Die Reihenfolge der einzelnen Briefsendungen	251
c) Das Briefformular	259
2. Institutionen und Konventionen spätbronzezeitlicher Diplomatie	262
a) Die Audienz im Amtspalast: Ort der direkten Verhandlungen	262
b) Die Kanzlei: Die bürokratische Abwicklung der diplomatischen Korrespondenz	263
c) Die Unterbringung der Gesandten	264
d) Formale Aspekte: Akkreditierung, Immunität und Würde	264
e) Die Geschenkübergabe der Gesandtschaft	266
f) Etikette: Geschenke, Ehrengewänder und rituelle Bewirtung der Gesandten	266
g) Authentizität und Vertretungsbefugnis: Mündliche Verhandlung und schriftliche Fixierung	266
h) Repräsentative Aufgaben der Gesandten	268
i) Die Reise: Distanz, Route, Gefahren und Verzögerungen	269
j) Der Aufenthalt: Dauer der Mission, Tod und andere Komplikationen	270

3. Träger einer politischen Kontaktkultur: Die Diplomaten	270
a) Kontinuität, Zusammensetzung und Größe der Missionen	270
b) Die innere Gliederung des diplomatischen Corps	270
c) Die soziale Stellung der Gesandten	272
d) Machtmißbrauch, Bestechung und Unterschlagung	273
e) Spione, Sündenböcke, und vorgeschobene Sachverhalte	274
f) Dolmetscher	276
g) Schreiber	276
h) Empfangsgesandte und Verbindungsoffizier	276
i) Die Personen im Einzelnen	277
j) Zeugnisse der ägyptischen und hethitischen Gesandten der Ramessidenzeit	278
4. Quellen zur diplomatischen Korrespondenz außerhalb der ÄHK	281
a) Ein Modellbrief an den König von Karkamis	281
c) Ein Keilschrifttafelfragment der „Hethiterkorrespondenz“ aus Qantir/Pi-Ramesse	281
d) Ein fiktiver Brief des hethitischen Großkönigs an den König von Kizzuwatna	283
5. Natur und Hintergründe der diplomatischen Beziehungen	284
a) Intensität und Ausprägung	284
b) Ständige Vertretungen?	284
c) Motivation, Instrumente und Mechanismen	285
6. Frauen in der Außenpolitik der Spätbronzezeit	286
a) Weibliche Titel und Epitheta in der internationalen Korrespondenz	288
b) Nefertari und Puduhepa – <i>Große Königliche Gemahlin</i> versus <i>tawananna</i>	289
7. Wünsche und Geschenke	293
8. Urhi-Tessub in Ägypten	293
9. Die dynastische Verbindung der ägyptischen und hethitischen Königshäuser	294
a) Die Bedeutung der internationalen Heiratspolitik	295
b) Die Namen der ersten hethitischen Prinzessin	298
c) Das Prozedere der Heiratsverhandlungen	298
d) Der Zug nach Ägypten	299
e) Der ägyptische ‚Brautführer‘	300
f) Die erste hethitische Prinzessin in Ägypten	300
g) Spätere Verklärung in der Tradition: die sog. Bentresch-Stele	305
h) Die Geburt einer Tochter und deren Verheiratung?	305
i) Die zweite hethitische Prinzessin	306
10. Ein geplantes Treffen zwischen Ramses und Hattusili	306
VIII. Bündnistreue und Ohnmacht: Die weiteren Beziehungen bis zum Zusammenbruch des Hethitischen Reiches	307
1. Die Seevölker und das Ende des hethitischen Großreiches	307
2. Ein Feldzug Merenptahs nach Syrien	310
3. Kleinasien und Syrien vor dem Zusammenbruch des Hethiterreiches	311
F) ÄGYPTER UND LUWIER: ARZAWA	315
I. Politisches	315
1. Die sog. „Arzawa-Briefe“: Korrespondenz zwischen Amenophis III. und Tarhundaradu von Arzawa	315
2. „Luwija“ in ägyptischen Quellen	315
3. Arzawa in den ägyptischen Toponymlisten der 18. und 19. Dynastie	316
4. Arzawa in der Schlacht von Qadeš	317
5. „Beute aus Arzawa“ als hethitische Mitgift?	317
II. Luwier in Ägypten	317
1. Ein Schiffszimmermannsmeister aus Arzawa unter Thutmosis III. bzw. Amenophis II.	317
2. Ein „Arzawäer“ als „Sieglar“ in der Palastscheune von Perunefer in der Regierungszeit Amenophis' II.	317
3. Der Tempelschreiber <i>ḫ-ḫ-r-ḫ-w</i> , ein Beleg aus der 19. Dynastie	317
G) KONTAKTE IN SPRACHE UND SCHRIFT	319
I. Anatolische Lehnwörter im Ägyptischen	319
1. Forschungsgeschichtlicher Überblick	319
2. Die anatolischen Personen-, Orts- und Ländernamen in ägyptischen Quellen	322
a) Die Namen hethitischer Großkönige und -königinnen	322
b) Weitere Personennamen aus dem anatolischen Bereich	325
c) Anatolische Toponyme	330

d) Namen (syro-)anatolischer Landschaften und Verbündeter	334
3. Ein luwisches Wort in der Sinuhe-Erzählung	338
4. Die nicht-ägyptische Nebenüberlieferung anatolischen Sprachmaterials	339
a) Die Wiedergabe anatolischer Namen in der griechischen Nebenüberlieferung	339
b) Zum Vergleich: Die Wiedergabe anatolischer Namen im Nordwestsemitischen	341
c) Anatolisches im Mykenischen	343
5. Einzelfragen zum anatolisch-ägyptischen Entlehnungsprozess	343
a) Die ägyptisch-anatolischen Lautkorrespondenzen	344
b) Auffällige Korrespondenzen	351
c) Wortschreibungen	352
d) Kontamination durch nordwestsemitische Graphien	353
6. Neue anatolische Lehnwörter im Ägyptischen	353
7. Lehnwortanalyse und Kontaktlinguistik	368
a) Das Prinzip des Kode-Kopierens	369
b) Die Vereinigung von Kontaktlinguistik und Netzwerkmodell	372
c) Bemerkungen zur Phonologie	374
d) Traditionelle Analyse des ägyptischen Lehnwortschatzes anatolischen Ursprungs	375
e) Analyse der anatolischen Lehnwörter nach kulturgeschichtlichen Parametern	379
8. Ausblick: koptische Wörter anatolischen Ursprungs	382
II. Ägyptischer Spracheinfluss im Anatolischen	383
1. Ein ägyptisches Fremdwort in den „Mannestaten Suppiluliumas“	383
2. Heth. <i>per(i)</i> , <i>paru(a)</i> „Haus“ und äg. <i>pr(w)</i> „Haus“	384
3. Ägyptische Lehnwörter und Lehnbildungen im Hethitischen	386
a) Übersetzungen ägyptischer Wörter und Wendungen in Briefen aus/nach Anatolien	386
b) Ägyptische Lehnwörter im Hethitischen?	387
c) Lehnbildungen und -übersetzungen aus dem Ägyptischen in Hattusa	387
d) Ein ägyptisches Rebus in hethitischen Graphien des Königsnamens Hattusili	388
III. Sprachbund- und Substrat-Hypothesen	388
IV. Stilistische Konvergenzen	392
V. Fremdsprachen-Kenntnisse: Akkadisch und Hethitisch von Ägyptern	393
1. Die „Arzawa-Briefe“ der Amarna-Korrespondenz	393
2. Ägyptizismen im Hethitischen des Arzawa-Briefes EA 31	396
3. Akkadisch von Ägyptern in der ägyptisch-hethitischen Korrespondenz	397
4. Akkadisch und Hethitisch von Ägyptern im Vergleich	401
VI. Die Kenntnis fremder Schriften	404
1. Die Vermittlung der Keilschrift durch die Hethiter an die Ägypter	404
2. Hethitische Zeichenverwendung bzw. Syllabar in der Hethiterkorrespondenz	406
3. Ein struktureller Vergleich: Sind die ägyptischen Hieroglyphen möglicherweise Anreger für das Hieroglyphen-Luwische?	409
4. Graphischer Sprachkontakt (Multilateralismus)	411
a) Einzelbeispiele von ägyptisch-vorderasiatischem Multilateralismus	414
b) Eine hieroglyphisch-keilschriftliche Bilingue Ramses' II.	417
c) Multilateralismus im ägyptisch-hethitischen Kulturkontakt	418
H) IKONOGRAPHISCHE ANLEHNUNGEN IN FLACHBILD UND PLASTIK	421
I. Ägyptische Einflüsse auf verschiedene Aspekte hethitischer Reliefkunst und Glyptik	421
1. Die geflügelte Sonnenscheibe und die Anrede/Selbstbezeichnung <i>Istanusmis</i> „Meine Sonne“ des hethitischen Großkönigs	421
2. Die Aedicula: eine Art Kartusche	426
3. Die „Umarmungsszene“ in Ägypten und Anatolien	426
4. Die Entlehnung des <i>ḥl</i> -Symbols, das zum hieroglyphen-luwischen Schriftzeichen wird	428
5. Hörnerkronen oder Uräus? Eine ungewöhnliche Darstellung des Ini-Tessub von Karkamis	429
II. Ägyptische Vorbilder für einen Typus der hethitischen Plastik	429
1. Anatolische und ägyptische Sphingen	429
2. Älteste hethitische Monumentalplastik oder doch großreichszeitlich? Die Datierung der Sphingen von Alaca Höyük	430
3. Ikonographische und funktionelle Deutungen	431
4. Ägyptische Vorbilder oder eigenständige Entwicklung	432

D) GEGENSEITIGE WAHRNEHMUNG UND KULTURELLER EINFLUSS	435
I. Begegnungen	435
II. Spezifische Zeugnisse des persönlichen Kontaktes	442
1. Der Austausch von „Pagen“ zwischen den Höfen von Hattusa und Pi-Ramesse	442
2. Ein Stelenfragment aus Qantir: der luwische Stallmeister	443
3. Hethitische und kaskäische Gefangene und Deportierte in Ägypten	443
III. Das Bild der Ägypter von Kleinasien und seinen Bewohnern	444
1. Das politisch-geographische Bild: Schneeberge und Itinerare	444
2. Das Menschenbild: Darstellungen von Hethitern in Ägypten	445
3. Bildliche Darstellungen Hattusilis II. („III.“) auf ägyptischen Monumenten	450
IV. Das Königtum und seine Institutionen	454
1. König und Großkönig	454
2. Königliche Titel, Epitheta und Symbole	459
3. Thronfolge	460
4. Institutionalisiertes Großkönigintum	461
5. Die Institutionen des Reiches von Hattusa	462
V. Religion	464
1. Die „Schwurgötterliste“ des „Hethitervertrages“	465
2. Theophore Personennamen aus Anatolien in ägyptischen Texten	466
3. Der Wettergott in ägyptischen Texten mit hethitischen Parallelen	466
4. Die Popularisierung fremder Kulte	472
VI. Sitten und Bräuche	472
1. Das Stierspringen: ein anatolischer Brauch in Ägypten?	472
2. Hethitische Gerichte und Essgewohnheiten bei den Ägyptern?	476
3. Hethitische Musikanten am ägyptischen Hof	478
4. Kleidung und Schmuck aus Anatolien im Niltal	480
VII. Der Austausch von <i>know-how</i> : humanitäre Hilfe und technologischer Transfer	481
1. Ägyptische Heilkunst für Hattusa und Tarhuntassa	481
2. Getreidelieferungen und die Entsendung ägyptischer Bewässerungsexperten nach Hattusa	482
3. Ägyptische Zimmerleute und Schiffspläne im Austausch gegen hethitische Bauleute aus Hupisna	484
4. Hethitische Waffentechnologie in Ägypten	484
a) Der Streitwagen: <i>wrry.t</i> vs. <i>narkabtu</i>	488
b) Ägyptische Militärfachterminologie aus Hattusa	489
J) KULTURKONTAKT UND KULTURKONTRAST	491
I. Archäologie der Begegnung – Kulturkontakt	491
1. Ägyptisch-hethitischer Kulturkontakt systematisch betrachtet	491
2. Die Grenzen der Methode	494
II. Kulturkontrast	495
III. Kulturelle Aneignung oder die Frage, was bleibt	496
IV. Fazit	497
Appendix I Die Gliederung der anatolischen Sprachen	501
Appendix II Zur paläographischen Datierung hethitischer Keilschrifttexte	505
Appendix III Übersicht zu den späthethitischen Nachfolgestaaten	509
Appendix IV Die Beziehungen Hattusas und Ägyptens zu Babylonien und Assyrien in der Grossreichszeit	513
Tafeln	517
Verzeichnis der Abbildungen und Tafeln	555
Bibliographische Abkürzungen	559
Fest- und Gedenschriften	565
Thematisch sortierte Bibliographie	569
Stellenregister	619
Wortregister	625
Wörter in ägyptischen Texten wahrscheinlich anatolischer Herkunft	628
Hieroglyphische Graphien von zum hethitischen Großreich gehörenden Orten	630
Hieroglyphische Graphien für die in ägyptischen Quellen nachgewiesenen Personen anatolischer Herkunft, sowie ihre Identifizierung und Interpretation	632

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Ägypten und Anatolien waren keine Nachbarn. Ihre Welten begegneten sich im Alten und Mittleren Reich zuerst nur sehr peripher. Zu einer gemeinsamen Geschichte kommt es erst viel später, als durch Expansion das Hethiter- und das Pharaonenreich näher aneinander gerückt waren. Es war vor allem zunächst der Kampf um die Vorrangstellung zwischen den Hethitern und Ägyptern in Vorderasien, der vom 15. bis zum 13. Jh. v. Chr. vor sich ging und schließlich in einem friedlichen Aufteilungsprozess der Region zwischen den beiden Reichen mündete. Es gibt viele Unterschiede in der Tradition und der Herrscherideologie der beiden Mächte. Was jedoch eintritt, ist ein hoch interessanter Kulturkontakt und Austausch, der sich auf vielen Ebenen abspielt.

Es gibt wenige Wissenschaftler, die in beiden Bereichen zu Hause sind. Dies macht vorliegende Veröffentlichung so interessant, da die gemeinsame Behandlung von Ägypten und Anatolien zu einem Vergleich der Kulturen und ihrer Traditionen einlädt. Der Verfasser legt eine umfangreiche und sehr vielseitige Analyse der Beziehungen zwischen beiden Ländern vor, in dem kein Thema ausgelassen wird. So geht es hier um die Zeichnung der ethnischen Landkarte Anatoliens. Dabei wird aufgezeigt, dass auch andere Reiche, Kulturen und Sprachen in Anatolien eine bedeutende historische Rolle gespielt haben. In der Behandlung der politischen Korrespondenz ist besonders auf die Herausarbeitung der Mentalitätsunterschiede der Herrscher und ihrer Umwelt hinzuweisen, die uns über ihre Briefe ver-

mittelt wird. Es geht ebenso um die gegenseitige Beeinflussung in der Etikette in der schließlich auch Königinnen aus dem Schatten der Herrscher als selbständige und auch selbstbewusste Partnerinnen hervortreten. Der Umstand, dass Verträge in hethitischer und ägyptischer Version erhalten sind, ist für die Geschichte des Vertragsrechtes von allerhöchster Bedeutung.

Der von Francis Breyer sehr detailliert vorgestellte Kulturkontakt umfasst mit der angewandten Kontaktlinguistik auch die sprachlichen Beziehungen der beiden so unterschiedlichen Kulturen. Ebenso haben die ökonomischen Beziehungen der beiden Welten einen breiten Raum.

Da in unserem Spezialforschungsbereich die vergleichende Chronologie der Ostmittelmeerländer im Vordergrund steht, sind uns auch die einschlägigen Ausführungen des Autors auf diesem Gebiet sehr wertvoll.

Insgesamt liegt ein sehr ausgereiftes umfangreiches und vielfältiges Werk vor, das einen breiten Interessentenkreis anspricht und ein Thema öffnet, das bisher wenig behandelt worden ist. Ich würde mir wünschen, dass vorliegende Veröffentlichung von Francis Breyer ein angemessener großer Erfolg beschieden sein wird.

Manfred Bietak
Wien, Oktober 2010

VORWORT

Die Beschäftigung mit Anatolien und seiner Einbindung in die Welt des Vorderen Orients hat mich bereits die gesamte Studienzeit begleitet. Neben dem Studium der Hethitologie sind dies vor allem das Tübinger Graduiertenkolleg *Anatolien und seine Nachbarn* und das dort herrschende Umfeld, Stichwort: *Ahhijawa-Frage* und der *Neue Streit um Troia*. Einzelne Teile dieser Arbeit sind bereits in jener Zeit entstanden, etwa die Überlegungen zur Redaktionsgeschichte des Hethitervertrags oder die Untersuchungen zur Vokalisation der Amarna-Königsnamen, die ich Ende 2001 bei einem Vortrag in Basel vorstellen konnte. Der eigentliche Anstoß diesen Themenkomplex als Dissertation zu behandeln kam 2003 von meinem späteren Doktorvater Thomas Schneider während einer Anstellung an dessen Schweizer-Nationalfonds-Projekt zur Erforschung nicht-semitischer Wörter in ägyptischen Texten, in dem u.a. der große Komplex der hier behandelten anatolischen Lehnwörter im Ägyptischen entstanden ist. Ihm sei an dieser Stelle herzlich für das kollegiale und freundschaftliche Arbeitsklima, die Hilfsbereitschaft und anregenden Diskussionen gedankt. Ebenfalls für anregende Diskussionen und kritisches Lesen möchte ich vor allem Wolfgang Schenkel danken, aber auch Frank Starke, Frank Kammerzell, Craig Melchert und Susanne Görke, Thomas Richter, Carsten Peust sowie Renate Müller-Wollermann, Mirko Novák, Gabi Elsen-Novák, Antonio Loprieno und ganz besonders Rudolf Jaggi. Weiterer Dank geht an Ekin Kozal für ihre Hilfe beim Aufspüren und Auswerten der Fachliteratur in türkischer Sprache. Dorothea Paals hat

erneut die mühevolle Aufgabe des Redigierens übernommen, wofür ihr mein herzlichster Dank gebührt wie auch den Berliner Korrekturlesern Katharina Vogt, Eliese-Sophia Lincke, Marcus Müller und Ludwig D. Morenz.

Folgende Organisationen haben durch großzügige Druckkostenzuschüsse die Publikation dieses Werkes erst ermöglicht: Getrud Mayer-Stiftung (Basel), Freiwillige Akademische Gesellschaft (Basel), Dissertationsfonds der Universität Basel und Basler Studienstiftung. Zuletzt ist es mir eine angenehme Pflicht, mich bei der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft (Basel) für ein Promotionsstipendium, bei Manfred Bietak für die Aufnahme in die Reihe *Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean* und Angela Schwab für das Layout und die Grafikaufbereitung zu bedanken.

Im Februar 2005 wurde diese Monographie an der Philosophischen Fakultät der Universität Basel als Dissertationsschrift eingereicht, das Rigorosum fand am 18. August desselben Jahres statt. Aufgrund von Vorbereitung und Antritt des einjährigen Reise-Stipendiums des Deutschen Archäologischen Instituts sowie des langwierigen Evaluierungsprozesses durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften konnte jedoch nur bis Anfang 2006 erschiene Literatur in vollem Umfang Berücksichtigung finden.

Francis Amadeus Karl Breyer
Berlin, im August 2009

